

## D I E B U R G A U E R O F F N U N G

Offnungen sind mittelalterliche Rechtsbücher. Sie regeln das Verhältnis zwischen den Gerichts-, Hof- oder Markgenossen eines Gerichtskreises und dessen Gerichtsherrn, dem Vogt. Sie halten uraltes, bisher mündlich überliefertes Gewohnheitsrecht schriftlich fest. Die meisten toggenburgischen Offnungen sind in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts von Notaren niedergeschrieben worden.

So einigten sich 1469 auch die Gerichtsgenossen des Niedergerichts Burgau mit ihrem Gerichtsherrn, dem Ritter Rudolf IX Giel von Glattburg auf 114 Bestimmungen. Diese

- o grenzen die Rechte und Verpflichtungen von Gerichtsherr und Gerichtsgenossen voneinander ab,
- o stellen eine Gerichts- und Gemeindeordnung auf,
- o legen Bussen für verschiedene Kategorien von strafrechtlichen Vergehen fest, aber
- o regeln auch zivilrechtliche Belange wie Schuld- und Betreibungsrecht.

Die Burgauer Offnung ist " eine wegen ihres reichen Inhalts meist angeführten und benützten schweizerischen 35 Offnungen ". [ Max Gmür: Rechtsquellen des Kantons St. Gallen, 2. Band, S.74 ]

Ursprünglich war sie mit den Offnungen von Flawil, " gebhartschwil, uffhoven und rudeln " in einem einzigen Band vereinigt. Die Flawiler Offnung ist später herausgetrennt worden und in den Besitz der Bürgerkorporation Flawil gelangt.

Die Burgauer Offnung war dem jeweiligen Burgauer Ammann, das heisst dem Gerichtsvorsitzenden, anvertraut und wurde demzufolge zeitweise im " Rathaus ", aber auch im Haus Meierhans ( OBI 184 ) und andern, nicht bestimmbar Burgauer Wohnhäusern aufbewahrt.

Nach 1798 ist die Burgauer Offnung infolge der Aufhebung des Niedergerichts Burgau in das Eigentum der Dorfkorporation Burgau übergegangen und, nach deren Verschmelzung mit Flawil im Jahre 1953, spätestens 1963 aus Sicherheitsgründen der Obhut der Politischen Gemeinde Flawil übergeben worden. Im selben Zusammenhang wurde auch die eiserne Gerichtslade aus Burgau nach Flawil überführt.



**A**nno Domini Millesimo Quadri-  
 gesimo und darnach im nün und sechzig-  
 ysten jare An sant Laurentien tag syen der  
 Edel und vest juncker Rüdolf Giel von Glatpurg  
 die zyt schulthais zü Wyl ainer und gemain  
 hoffgenossen und mayer zü Burgow der andern  
 sydt wie dann hernach aigenlich geschriben stat  
 ainer offnung die hinfür zü Burgow zü halten  
 gütlich mit enandern ains worden in gegen-  
 wurtikait der hochgelerten vesten Ersamen und  
 wysen maister conraten Röschen cantzler und junck-  
 her Rüdolff von Stainachs huns gnedigen herren  
 von sant Gallen diener und Anthonyen Schenk-  
 lis stattschreiber zü Wyl

Anfangsjah der  
 Burgauer Öffnung.

Faksimile  
 der Originalhandschrift.

#### 4. Öffnung.

1469, 10. August.

#### Öffnung zü Burgow.

Anno domini millesimo quadrigentesimo und darnach im nün  
 und sechzigsten jare, an sant Laurentientag syen der edel und vest  
 juncker Rüdolf Giel von Glatpurg, die zyt schulthais zü Wyl ainer,  
 und gemain hoffgenossen und mayer zü Burgow der andern sydt,  
 wie dann hernach aigenlich geschriben stat, ainer offnung, die hinfür  
 zü Burgow zü halten gütlich mit enandern ains worden, in gegen-  
 wurtikait der hochgelerten, vesten, ersamen und wysen maister  
 Conraten Röschen, cantzler und juncker Rüdolffs von Stainachs,  
 huns gnedigen herren von Sant Gallen diener und Anthonyen Schenk-  
 lis, stattschreiber zü Wyl.

1. Vogtherr<sup>1</sup>. Item des ersten das der vogenant junkher Rüdolf Giel, sin erben und nachkomen, in dero hand und gewalt Burgow jemer kompt, daselbs zû Burgow und uf der Müller Egg 10 vogt und herre sind, und sigen an den enden iro gericht, zwing und benn und alle herlikait mit aller gewaltsami, usgelaassen die hohen gericht.

2. All frevel, pott und büssen. Item was freveln, gepott oder büssen in der genanten vogty zû Burgow oder uf der Müller Egg 15 Egg beschechen, verfallent oder verschuldt werdent, gehörent alle ainem vogt des gerichtz zû, ufgelaussen sachen und büssen, so die hohen gericht berürent.

3. Müller Egg. Item der Müller Egg gehört harab gen Burgow zû den jargerichten und mit allen rechtungen zû halten, als die von 20 Burgow<sup>2</sup>.

4. Aide. Item alle die, so in der benempten vogty und gerichtzmarken gesessen und wonhafft sigen, schwerent junckher Rüdolffen Gieln, sinen erben und nachkomen als herren und vögten in der genanten vogty, was sy von der vogty von rechtz wegen schuldig 25 sind zû thünd, och inen und irn amptlütten von irn wegen, von der vogty und der gericht wegen, das sy inen gehorsam sin sôllen und wellen, getrûwlich und ungefârllich, was man einem vogt von der vogty und der gericht wegen von billich und rechtz wegen pflichtig und schuldig ist zû thünd. 30

5. Ungehorsam. Item wer in der gedauchten vogty und den gerichtzmarken sitzt, wonet oder da dienot und den gerichtten daselbs nit gehorsam weri oder ainem vogt, sinen amptlütten oder wellen sôlichs an ir statt zû tünd befolhen weri, den gepotten, so dieselben

<sup>1</sup> Die Marginalien im Grundtext rühren meist von etwas späterer Hand, z. T. erst 35 aus neuerer Zeit her. Ebenso erfolgte die Numerierung anscheinend nicht ursprünglich und reicht im Text nur bis zu Art. 39.

<sup>2</sup> Vergl. Nr. 1—3.

detint nit gehorsam sin wölte, dieselben ungehorsamen sölle oder mögen ain vogt oder sin amptlüt umb semlich ir ungehorsami oder überfarung straffen und pfenden und inn gehorsam machen, er sig fry oder aigen oder wes er sig.

5 6. Eng landtstrassen und weg. Item ain jeglicher vogt ist och zû Burgow und uff der Müller Egg so gwaltig, ob im von jeman clag kēmi oder inn sunst notdürftig sin beduchte, das die strassen des rychs an den gerürten enden ze eng werint, das er ainen knecht uff ain pferd setzen und im ainen rayßspies überzwerch den sattel  
10 zû füren geben mag, den also durch die strassen zû füren, und dann haissen und gebietten in acht tagen zû rumen, wo er anrürt, als hoch er will nach notdurfft, ungefarlich.

7. Fryung. Item so haben die obgenanten Gieln von Glatt-  
purg die von Burgow begnadet und gefryet inmaß als hiernach aigen-  
15 lich begriffen wirdet; dem ist also:

8. Kriegslöif. Item wenn sy, die Giel krieg hettint und hilf bedörfftint, ir hus zû besorgen und zû beschirmen, so mögen sy manen und gebietten lassen jeglichem husman, der in der vogty sitzt und ain sunder spis haut, allen sampt. und jedem insonder oder ainen  
20 tail, so vil man dann je zūmal notdürftig wēr, das ir jeglicher ainem vogt helfen söll, sin hus schirmen und besorgen, und darzū gehorsam sin vierzechen tag und necht, doch in des vogtz spis; und welher also dem vogt die vierzechen tag in dem hus gedient, der ist dannet-  
hin desselben kriegs halb ein jar fry ledig, das man im desselben  
25 jars nichtz mer derglich sachen zegebietten haut, als andern vogt-  
lütē in den andern vogtyen, es wēre dann [sach<sup>1</sup>] das ain nūwer krieg in dem jar uferstünd, so sigen sy aber schuldig vierzechen tag, als obstat ze dienen und gehorsam zessin und des kriegs dann aber ain jar ledig.

30 9. Brief siegeln. Item was brieffen den vogtlütē in der genanten vogty gesessen mit recht geben und erkent werdent, die alle soll inen ain jeder vogt derselben vogtye on irn schaden versiegeln, usgenommen das wachs.

10. Amtzman setzen.<sup>2</sup> Item wenn ain vogt sinen vogtlütē  
35 in der genanten vogty gesessen ainen amptman oder waibel geben

<sup>1</sup> Oberhalb eingeflickt.

<sup>2</sup> In neuerer Schrift (17. Jahrh.) ist hinzugesetzt „amman machen“.

wil, den soll er inen geben mit ir wissen und willen, wölti aber dhainer ir will sin, so sölle und mögen sy ainem vogt zwen oder dry erber man fürsclachen, und ob er under den dryen dhainen nemen wölt, so soll er inen dry fürsclachen, nemen sy dann ainen darunder wol und güt, wolti aber dhainer inen eben sin, dannethin 5 mag ain vogt ußer den sechsen ainen nemen und wellen, der in dann darzû nütz und güt sin beducht; und denselben oder ainen andern amptman mag ain vogt je von ainem jar an das ander pliben laussen oder entsetzen, weders im je füglich ist, ungschlich, ob die vogtlüt oder gest üzit zû rechten hetten oder gewunnint, das die nicht 10 rechtlos gelaussen werdint; und sol allweg under den fürgeschlagenen der alt aman fürgeschlagen werden.

11. Gericht für gebieten. Item ain amptman oder waibel soll och den nachpuren zû den jargerichten oder mütgerichten zû komen an dry schilling pfennig zû gebieten haben. Wem man aber 15 umb freffinen oder ungehorsami für gericht büt, dem soll man gebieten an ain pfund pfennig.

12. Gebot. Item welcher also zû ainem amptman oder waibel erwelt wirt, und von ainem vogt gesetzt, der sol sich des nit widern in dehainen weg, oder ain vogt mag im es gebieten an ain pfund 20 pfennig, darnach an fünf pfund pfennig, darnach an zehen pfund pfennig, jemer so lang, untz er gehorsam wirt.

13. Amptmans aide. Item der selb amptman oder waibel soll och schweren, ainem herren und vogt trüw und warhait zû laisten, sinen nutz zû fürdern und schaden zû wenden und das ampt ge- 25 trüwlich zû versehen nach nutz und ere ains vogtz und der nachpuren, und alles das zû tünd, das der herlikait zûgehört, und die zû ufen und menglichem zûrichten, wer des begert, und ain gemainer richter zû sind, dem armen als dem rychen und dem rychen als dem armen, dem frömden als dem haimschen; und darin sich nichtz 30 lassen bewegen, weder früntschaft nach gevatterschaft nach dhainerlay miett nach gaben, och weder sylber nach gold nach sunst dhainer hand sachen, in dhain wyse, dann allain durch Gott und des ploßen rechten willen, ungschlich.

14. Jargericht. Item es soll och ain vogt oder sin statthalter 35 in sinem namen jerlich zû Burgow drü offne jargericht haben, zway zû Mayen und ains zû herbstzyt, oder zway zû herbstzyt und ains

zû Mayen, weders ainem vogt oder sinem statthalter komlicher ist, ungevarlich.

15. Richter fragen. Item ain vogt, amptman oder waibel soll an jeglichem gericht die richter fragen, urtail zû sprechen bym ayd, 5 es sigen jargericht oder mûtgericht.

16. Jargericht bieten. Item ain amptman oder waibel soll allweg ain jargericht vorhin acht tag den nachpuren gebietten und verkünden, sunst bedarf niemand dem andern verkünden an aym jargericht, weder hoffgenossen nach gest, ufgenommen die, so man 10 umb frefinen, büßen und ungehorsami beclagnen wil, denselben soll man verkünden und gebietten an ain pfund pfennig; sunst mag menglich den andern beclagnen an aym jargericht one fürgepott, darumb sind jargericht uffgesetzt.

17. Wie man richten soll. Item und richt man des ersten 15 umb erb und umb aigen an allen jargerichten, darnach witwen und waisen, darnach den frowen, darnach den gesten und denn den hoffgenossen, und denn ainem vogt oder sinem statthalter, so lang vil und er des notdurfftig ist.

18. Wen man zum gricht gan soll. Item die vogtlüt sollen 20 och zwischen nün und zechen by den jargerichten sin, oder welher umb die zyt nit da weri, der ist verfallen dry schilling pfennig; und an ainem mûtgericht sollen sy umb die ainliffe <sup>1</sup>[da] sin, sy verkomint dann anders mit ainem vogt oder sinem statthalter, das sy die durch komliche willen an dem morgen oder zû aubent mûtgericht habint.

25 19. Gricht bannen. Item wenn sich ainer oder zwen oder mer mit fürsprechen an ain gericht gestellent, dann soll der richter das gericht bannen <sup>2</sup>[menglichem] an dry schilling pfennig, weren aber so frefel lüt da oder parthyen so stark wider enandern, so mag man es denselben höher gebietten an ain pfund pfennig und höher, 30 ob es sich begeb und not wurd, je nach gestalt der sach.

20. Ain vogt oder sin statthalter mag och laussen bietten, ob es nott wurd, das niemand, er sig frômd oder haimsch, dhain armbrust, spies oder helbarten, weder schwert, messer, nach sunst dhainerlay sorgklicher waffen zû dem ring des gerichtz tragen oder in das 35 hus, darin man richt, an ain pfund pfennig oder ain fünff pfund pfennig oder an zechen pfund pfennig, als es dann je nott wer, uf-

---

<sup>1</sup> u. <sup>2</sup> Ob der Zeile eingefickt.

genommen ain her und vogt des gerichtz und sin amptlüt, och gerichtzknecht und wem von ainem vogt oder sinen amptlütten befolhen wirt, des gerichtz zû gomen und frid zû machen.

21. Vor gricht beschalken. Item wer den andern vor gericht beschalket mit hohen, bösen Worten und semlich unfür trib, und sich 5 nit ließ benügen des rechten, der soll gestraft werden umb fünf pfund pfennig, darumb das niemand dem andern unzucht erbüt vor gericht; trib aber einer unzucht mit wercken, den soll man straffen nach dem schaden und nach gestalt der sach.

22. Amptmans lon. Item ain amptman soll von jedem hof- 10 genossen ain pfennig nemen fürzepietten und ain pfennig ain haft zû tünd, und von ainem gast zwen pfennig fürzepietten, es wer dann, das er ußer dem gericht gan müst, darnach er dann ver gat, darnach soll man im lonen.

23. Gesten richten. Item ain amptman soll ainem gast richten 15 alle tag, wenn er kumpt, usgelaussen hochzitlich und sonntag, zwölf potten tag und so die gericht uffgeschlagen sind zû zyten, so das selb och billich ist.

24. Wâr urtel gen soll. Item wo doch nit '[ain] geschworn gericht ist, soll dennoch niemand urtail geben nach uffheben, dann 20 die darzû von ainem vogt oder sinem statthalter gesetzt und gehaißen werden, gêbe aber andrer jeman urtail oder hûbe jeman andrer uff, der soll gestraffet werden umb fünff pfund pfennig; und soll inn der richter by stund anfragen, was die urtail sig, waist er sy dann zûsagen, so plibt es by den fünff pfund pfennigen, waist er aber nit, 25 was die urtail ist, so sol er gestraft werden umb zechen pfund pfennig,

25. Gricht besetzen und meren. Item ob es sich fûgti, das nit gnûg werint im gericht, es wer, das etlich von fruntschaft oder von argkwons wegen dannen getan wurden oder das ir sovil gen enandern parthyig und sêcher werint, oder andrer sachen halb, wie 30 sich das machti, so mag ain vogt wol dieselben parthygen oder arckwenigen müßig haîßen sitzen und inen ainen zûsatz geben nß<sup>2</sup>

26. Frómde richter. andern sinen gerichtten oder von andern lütten, die ainen vogt nutz oder gût darzû bedunken sin, das das gericht wider erfollet werd und besetzt, dieselben lüt sôllen och dann 35

<sup>1</sup> Ob der Zeile hinzugefügt.

<sup>2</sup> Direkte Fortsetzung im folgenden Artiçkel.



rechtsprechen nach dis hofsrecht und diser offnung lut, und sollen die secher dieselben zûgesetzten richter alsdann becosten.

27. Ußgend zinz. Item wer ußgend zinz uß ainem gût haut, dem soll man richten nach siner brieffen inhalt, hat er aber nit  
5 brieff und haut es so lang inngehept, so soll man im uff sin innhabend gewer richten und uff sin lang innemen und im mit recht angriffen erloben nach zins recht.

28. Lehengût. Item wer dem andern umb lechengût zûspricht, darumb soll man in dem gericht nit rechtsprechen, sonder das zû  
10 recht für den lechenherrn wysen, dannen es lechen ist.

29. 30. Vertrösten.<sup>1</sup> Item wa ain gast mit ain hofgenossen rechtot oder zwân gest mit enandern, da sollen die gest vertrösten, was in mit recht erkennt werd, dem rechten allweg nachzûkommen und gnûg ze thûnd, und sol ainer vertrösten zechen pfund pfennig oder me, nach dem  
15 und die sach ist, darumb sy in recht ligent, und sol ain gast ainen ingesessnen vogtman zû ainem tröster geben, daran ain vogt benügen haut; môchti er aber den nit gehalten, so er sin vermógen dêt, sol er ußwendig ainen tröster geben, daran ain vogt oder sin statthalter ain benügen hab, mag er aber den och nit zû wegen pringen, so soll  
20 er schweren ainen ayde zû Gott und den hailgen, was urtail und recht gebi, dem rechten wie vorstat nachzûkomen oder brieff und sigel geben, semlichen nachzekomen.

31. Fertgung. Item was gelegner gûter in der genanten vogty kofft oder verkofft werdent oder sunst gemainden, gemêcht oder  
25 ordnungen umb gûter beschechen in der vogty, oder welherlay versatzungen mit gûtern in der vogty gelegen beschêhent, das alles vor gericht gefertgott und uffgericht werden sol, oder es haut nit crafft; und ist es lechen, so sol es vor dem lechenherrn och gefertgott werden. Und wenn der richter mit sechs rechtsprechern sitzt, so ist  
30 es gnûg zû ainer vergung, minder soll ir nit sin.

32. Fertgung lon. Item von jeglicher fertgung, versatzung oder gemecht oder was brieff vor gericht bekent werden, da soll dem richter, der dannzûmal zû gericht sitzt, darumb ain schilling pfennig von jeglicher vertigung werden.

33. Urtail ziehen. Item welher ain urtail ziehen wil in der  
35 genanten vogty, haut derselb dry hend, die siner urtail gefolgt hand, so mag er wol von dem richter und den urtailsprechern ziehen für ainen vogt der gericht.

<sup>1</sup> Darunter: Gest recht vertrösten.

34. Appellieren. Item welcher och mainte, das er vor gericht in der genanten vogty mit ainer urtail beschwert wer und nit hend gnüg hetti zû ainem zug, der mag wol für ainen vogt der gericht des ersten apielleren nach apiellerens recht und harkomen.

35. Frömde gricht. Item es soll nieman den andern uf frömde 5 gericht laden, usgelassen umb gaistlich sachen, es sig dann, das ainer rechtlos gelaussen wurd und sich das kuntlich erfunde.

36. Holtz. Item es soll och zû Burgow nieman dhaine<sup>1</sup>[rlay] höltzer, so man erdenken kann, ußer den gerichtten wede verkoffen nach verschencken, in dhain wis, überal. 10

37. Trett. Item die von Burgow hand trett gen Flawil uff die zelg,<sup>2</sup> genant Ebnott, in esch und in die brach, desglich Flawiler zû inen in der zelg; me haben die von Burgow trett uf der Dudlinen Egg<sup>3</sup> [nach lut ir briefen].

38. Wâr sich vor inzünen soll. Item dis nachbenempton 15 sollen sich vor den von Burgow inzünen, mit namen Entzischwil und das Riet und der Dudlinen Egg<sup>4</sup>, usgenommen das stuck, da sy trett hinhand, und Helffenberg und das Rüdlin und Niderdorffer<sup>5</sup>, Lamperg und Alterschwil<sup>4</sup>; und Glat<sup>6</sup> sol sich och zünen vor Burgowern, usgenommen den rain am nidern feld, da sond die von 20 Burgow zünen und inhagen, usgenommen für schedlich, brüchig vich.

39. Helm bannen. Item ain amptman sol jerlich die helm bannen, ain hopt an dry schilling pfennig, das nieman darin trib, bis die zelg so wit abgeschnitten wirt, das der rinderhirt an aym ort gehüten mag und der kühirt am andern ort, oder die zelg gar 25 abgeschnitten wirt; doch ob ainer ungefarlich uf sinen ackern siner rinder hûti oder ain andrer ain roß uf sinen ackern hûti, das mag er etwan, ungefarlich.

40) Helm. Doch das ers nit téglich tûg und übertribi; têt er aber jeman schaden mit sinem hûten, das soll er laussen schetzen, 30 und was im dafür geschetzt wirt, darumb so sol man den, dem

<sup>1</sup> In neuerer Schrift eingefickt.

<sup>2</sup> Vergl. Flawil Nr. 13.

<sup>3</sup> In Schrift des 16. Jahrhunderts hinzugefügt.

<sup>4</sup> Höfe und Weiler unweit Burgau, links der Glatt.

<sup>5</sup> Weiler unweit Burgau, rechts der Glatt.

<sup>6</sup> Oberglatt.

schad heschechen ist, von stund an mit pfennigen usrichten oder mit pfanden, darus er von stund an sin gelt lösen mag, ungefarlich.

41) Hoffstätt. Item wa man ain hoffstatt zû Burgow vindet, die ainem füglich ist, wes die doch sige, wer der begert und die  
5 zimern wil, dem sol man die lichen umb ainen beschaidnen zins; und ob sy des zins nit ains werden móchtint, wes sich dann ain gericht zû Burgów erkent, das ainer von der hoffstatt zins geben sóll, das sóllen baid tail halten und darby plyben.<sup>1</sup>

42) Acker, waiden. Item ob etlich nachpuren etlich ir ackern  
10 ungebuwen ligen ließint, darumb das sy der waid notdurfftig werint, da mag jeglicher uff sinen ackern hüten und sond im die nachpuren nit daruff waiden nach nichtz wústen, ungefarlich.

43) Burgsáß. Item das burgsáß zû Burgow mit sampt siner zûgehórd gehórt ainem vogtherren zû.<sup>2</sup>

15 44) Swern, tantzen, spilen. Item ain vogtherr mag wol laussen verbitten schweren, och tantzen, spilen, karten, zû zyten, so man besorgen múst unlust, schaden oder unfrúntschafft, oder so im an angeporner frúnd abgestorben wére, als hoch das je nott wurde, nach gestalt der dingen.

20 45) Funden gút. Item wa gút in der vogty funden wurde, das niemantz aigen in der vogtye weri, oder gút, des nieman wólti, wie das namen haut, das gehórt ainem vogt des gerichts zû.

46) Fürstett. Item ain amptman sol ierlich zû Burgow zwen nachpuren zû herbst zû im nemen und die fürstett beséchen im dorff  
25 allenthalben, es sigen offen fürstett oder bachoffen, da ungewerlich by weri, das sol man gebietten in vierzechen tagen ze bessern und gút zû machen, glich wie die fatten, damit das nit ainer des andern liederlich umb lip und umb gút komint.

47) Áchter. Item es sol nieman dhainen offnen echter in den  
30 gericht enweder husen nach hofen, spisen, halten nach herbergen.

48) Gevarlich lüt. Item wa lüt gefarlich in der vogty zû Burgow giengen, da sol ain jeglicher gwalt haben, ob ain amptman nit darby weri, dieselben zû rechtfertigen und ainem amptman zû antwurten, derselbig sol sy dann ainem vogtherrn antwurten.

35 <sup>1</sup> Vergl. betr. spätere Abänderung dieses Artikels unten Nr. 6.

<sup>2</sup> Dasselbe stand über der Glatt gegenüber dem Schloß Helfenberg, zwischen dem Fluß und der Straße, die von Burgau nach der mit „Burg“ bezeichneten Häusergruppe geht.

57) Sunst schlachen. Item welcher den andern freffenlich mit der fuust schlecht oder sunst mißhandelt, one das er ainen plütrüsig gemacht der ist ainem vogtherrn verfallen achtzechen schilling pfennig und dem cleger dry schilling pfennig, ob er in aber herdfellig macht, so richt man nach dem schaden und nach gestalt der sach.

58) Plütruns. Item welcher den andern plütrüsig macht, wie das beschicht freffenlich, da ist die büs ainem vogtherren sechs pfund pfennig und dem cleger drü pfund. Wer aber der schad so gros, darnach sol man ainem vogtherren und dem cleger richten; doch so ist jederman sölich büsen uff den andern zû pringen mit recht vorbehalten.

59) Wårffen, schüssen. Item welcher zû dem andern wirfft oder schüst und velt, der ist ze büs verfallen von jedem veltwurff oder schutz zechen pfund pfennig, velt er aber nit, so sol man richten nach dem schaden.

60) Lidlon. Item welcher sich mit recht lausset beclagnen umb lidlon, der ist ain herrn sechs schilling pfennig vervallen und dem cleger dry schilling pfennig.

61) Anlöffen gewafnet. Item welcher den andern mit gewaffnotter hand anlöffft und inn understat zeerstechen oder zeschlachen, der ist verfallen aym vogtherrn zway pfund pfennig und dem cleger ain pfund pfennig, tüt er aber schaden, darnach sol man richten.

62) <sup>1</sup>[Item welcher freffenlich gegen dem andern uffwüst oder in sin meser griff und doch nit uszuckt, oder was er zuckt, ob er in ainem freffel, da ist die büs achtzechen schilling pfennig.]

63) Nachtschach. Item umb ainen nachtschach ist die büs zechen pfund pfennig.

64) Herdfal. Item welcher den andern freffenlich herdfellig macht, ist die büs zechen pfund pfennig.

65) Fridbruch mit worten. Item ain fridbruch, der da mit worten beschicht, ist die büs zechen pfund pfennig ainem vogtherrn.

66) Mit werken. Item ain fridbruch mit wercken ist die büs aym vogt zechen pfund pfennig und dem cleger und andern ir recht behalten.

67) Für hus löfft. Item wer dem andern für sin hus ald herberg löfft oder gat und inn harus vordert und ladt freffenlich, ist die büs zechen pfund pfennig, es sig tag oder nacht.

<sup>1</sup> Zusatz in Schrift des 16. Jahrh.

68) In hus löfft. Item welcher dem andern frevenlich in sin hus nachlöfft oder gat in sin hus oder herberg, ist die büs ainem vogtherrn zechen pfund pfennig, es sig tag oder nacht, und sunst jederman sin recht behalten.

69) Haft. Item wer den andern dz sin nimpt oder nêem, dz in gepott oder in hafft lêg, über das es im verpotten, ist die büß zechen pfund pfennig und dem cleger sin recht behalten.

70) Vichschad. Item welcher dem andern mit sim vich schaden tût, ist die büs dem vogtherrn von jedem hopt dry schilling pfening, und der, by dem so schad beschehen ist, sinen schaden abzulegen, 10 beschêch es dann nachtz, so wird es für ainen nachtschach gehalten.

71) Bârend bóm. Item welcher dem andern sin aichen ald berendbóm abhowt, da ist die büs von jedem bom ald aichen ain pfund pfening ainem vogtherrn.

72) Effrid. Item es sol ain amptman in den gerichtten jerlichs 15 zû zytten, so das billich ist, gepietten, efrid und efaten zû machen an dry schilling pfening, und nach dem gepott ze acht tagen umb sol ain amptman zwen nachpuren zû im nemen und die efatten beschen; sind sy dann fridpar und gût, so ist er der gepott ledig, sind sy aber nit fridpar, so sol man im gebietten an sechs schilling 20 pfening, die zû machen; und sol die aber ain amptman zû acht tagen umb beschen, sind sy aber nit gût, so sol man im die zû machen gebietten an aim schilling pfening, und aber ze acht tagen umb beschen, sind sy dannethin fridpar und gût gemacht, so ist ainer der gepott ledig; sind sy aber nit fridpar und gût, so ist der ungehorsam 25 die gepott alle verfallen; und mag man dann die gepott hõchern; desglich mit gêttern zû hencken.

73) Wa gefrefelt wirtt. Item wa ain frevel beschicht uf den gûtern, die in die obgenanten vogtyen und gericht gehõrent, wa oder an welchen enden die gelegen sind, die selben frevel hõrent ainem 30 vogtherrn zû, in glicher wys, als ob er in den hûsern und hõfen beschehen wêr.

74) Landsträssen. Item wa landstraussen zwischen gûtern hingand, da sõllen die anstõsser die weg und straussen enandern helffen machen und in eren haben und die geben nach notdurfft; 35 welcher anstõsser aber dem andern nit helffen welt, dem sol man gebietten, als von der fatten wegen, dann welcher das nit dêt und verzug, wirdet dem sin gût uffprochen und dadurch gefarn, den schaden

sol er selbs haben, wer aber, das ainer nit anstösser hett und baidenthalb sin wër, der sol es och allain machen.

75) Erdprüstinen. Item wa aber erdprüstinen oder wassergüsinen die weg zergangint oder ain straus über gemain merck gieng  
5 [das betrifft die Burgower allain] oder über ain wasser, da sol die gemaind wegen und den in eren han, und sol man daz gebietten, wie obstat von vatten.

76) Alte atzung. Item wa zwen oder mer mit enandern hadrotint und von enandern komint on schaden und on fridpott, und  
10 komen dieselben umb die sach wider an enandern ze hadern mit fráfeln worten, so ist die büs sechs pfund pfening, darum dz nieman alte atzung gen dem andern sűch nach fürnem; were aber, dz sy enandern hüwint, stechint oder schlűgint, darnach sol man richten und nach dem schaden.

77) Swin ringen. Item man sol gebietten den schwinen zeringen über jar, wenn sy usgand, jeglich hopt an dry schilling pfening,  
och zwischen dem Mertzzen und des hailgen Crützes tag zű herpst im stall haben, oder aber ainen hirten han, och an dry schilling pfening; und wenn sy behirtot sind, so mögen sy wol ungeringot sin.

78) Überwist. Item wurd ainer überwyst, darumb er sin un-  
20 schuld potten hett umb ain sach, ist die büs drű pfund pfening.

79) Wer sich understat ze wysen. Item und ob sich aber ainer understűnd zewysen und dz nit dűt, ist die büs ainem vogt  
aber drű pfund pfennig, usgenomen ain vogt oder sin amptlűt mögen  
25 wol uff ainen lűmbden clagen, ob sy doch nit wysen wend nach mögen, welher hand clagen sich sachendt, darumb ist er herr und vogt, das er sűchen soll und mag.

80) Bűß vertrűsten. Item welher mit recht ain bűs verfalt, der sol sy on fürwort usrichten, oder aber die vertrűsten, daran ain  
30 vogt kumpt, in ainem monat uszerichten; und maintte er aber, die sach uff ainen andern mit recht zűpringen, das mag ainer darnach tűn.

81) Wår bűß nit vertrűsten mag. Item welher diser bűsen aine oder mer verfalt und die nit haut zegeben nach die nit  
trűsten mag, dieselben sűllen die nachpuren ainem vogtherren ant-  
35 wurten, der mag inn in vencknis nemen und darin halten, bis er ainem vogtherrn ain benűgen tűt.

---

<sup>1</sup> Randbemerkung in Schrift des 16. Jahrhunderts.



82) Herrnzins. Item welcher sine zins, die er ainem vogthern sol, uff zyi und tag, so die gefallen sind, nit usricht, so mag ain her, sin amtman oder knecht darnach umb sólich verfallen zins, sy sigen kurtz oder lang gestanden, ainen jeglichen pfenden und mit den pfanden varn nach des hoffs recht. 5

83) Marcken. Item welcher dem andern über offen marcken ert oder darüber zünt, übermeygt ald schnitt und sich dz vindet, da ist die bûs zechen pfund pfening, desglich wer offen marcken usert oder usgrebt oder offen strassen hinert oder ainen efrid unerlopt ushowt ald verderbt, alles ungefarlich. 10

84) Anriß. Item welcher dem andern sin anriß wider sin willen nimpt, ist die bûß fünff schilling pfening und sol disem sin schaden ablegen.

85) Schädlich vich. Item gepresthafft oder schedlich vich, welherlay dz weri, mag man gebietten an dry schilling pfening 15 an jeglich hopt dannen zû thûn.

86) Haft. Item es sol nach mag dhain gast den andern in den genanten gerichtten nicht hefften.

87) Kû, kalb, hennen, han, swin. Item welcher in die genante vogty zücht, der da nichts aigens haut, dem sóllen die nach- 20 puren gan laussen ain kû und ain kalb, ain schwin, vier hennen und ain han, doch das er das behût und halt als andere nachpuren.

88) Waiden. Item dis ist die kûwaid, die der gemaind und gemainem dorff zû Burgow zûgehört: zuerst in der Egg<sup>1</sup>, gat uff dem Gehürst ushin und abher untz uff das gemainmerk, stost an den 25 hag, der da scheidet die Egg und den Berg und gat ushin untz an das Töbili und ushin untz an Renglis Mos.

89) Item wenn die gerürt waid nit mer gras geben und ver- studen wil, sóllen die nachpuren zû dem vogthern keren, und wes sich die dann mit enandern verainen, es sig, das man ainem darvon 30 liche oder sunst zûfüg, darby sol es dann aber pliben, zû buwen, untz es aber graß gybt, und mit namen zwen nütz, und des sol sich ain vogt nit widern, desglich sin amptman, dem das befohlen wurd, sunder allweg nach der nachgepuren erfodrung selbs darby sin oder darzû schiben. 35

90) Item dis ist das gemainmerk zû Burgow, namlich<sup>2</sup> [mer dann] ains juchart felds ennent der Glatt ob dem Rüdli<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> Vergl. oben S. 69. <sup>2</sup> Scheint später hinzugefügt.

<sup>3</sup> Rudeln, dem Gericht Gebhardswil zugehörend.

91) Item aber ain gemainmerk, stosst an die Schurtannen und uffhin untz an den Erlenbach.

92) Gemainmerck anstöß. Item ain gemainmerck hinder der Egg, stoßt an die Winterhalden und an des Briteschs Mos.

5 93) Item die nachpuren sollen das vich bescharen, und mögen sy des nicht ains werden, so mag es ain vogt thûn.

94) Hôltzer. Item die holtzer zû Burgow sol man halten als hie nachfolgt, dem ist also: Item die nachpuren zû Burgow sond ainem aman jerlich zwen zûgeben, die selben dry man sond dann  
10 gwalt haben über die holtzer zû Burgow, und wiewol es ain gemain holtz ist, so sol doch nieman weder zimerholtz nach brennholtz howen, es werd im dann von den dry manen oder von ainem vogtherrn erlopt, usgenommen alt rûnn und umgefallen holtz mag man wol uffmachen. Die genanten dry man sond och mencklichem im gericht  
15 holtz gen ze siner notdurfft, es sig ze prennen oder ze zûnen, ungevarlich; und ob ainer mainte, die dry man im gefarlich geben oder im ze lützel geben wôllten, der mag zû ainem vogtherrn gan, der mag im dann mer gen oder nit, weders im gût bedunkt sin. Und wer diese satzung nit hielti und darüber selb howen wôlti, der sol  
20 von jedem stumpen, so er howt, 3 ß pfennig verfallen sin<sup>1 2</sup>.

95) <sup>3</sup>Item welcher dem andern mit recht houptgutt anbehept, dem soll mann zimlichen schaden ouch erkennen, also was im gerichtshalb daruff ganngen wer, und nit mer, usgenommen waß sich ainer verschriben oder bedingen lassen hett, das soll er ouch uff  
25 richten. Zûdem soll mann gesten uffrichten und geben des tags zwen schilling pfening für lon und zerung, hat er aber brief, darnach sol mann im richten, oder lütt, das er inn bedingt hatt.

96) Vor gricht aine rechnung begert. Item welcher vor gericht ainer rechnung begertt, dem soll mann die erkennen, inn  
30 acht tagen zû vollfüreu; doch soll man im gepietten, das er dem cleger von stund an uffrichtung thûe, und was er im mit rechnung schuldig wurd; warumb sy aber inn der rechnung stössig wurdint,

<sup>1</sup> Vergl. betr. Abänderung dieses Artikels unten Nr. 6.

<sup>2</sup> Bis hierher gleiche Schrift wie von Anfang an und Pergament, ebenso wieder  
35 fol. 47 (Art. 110).

<sup>3</sup> Von hier, fol. 43 an bis fol. 46 spätere Schrift (16. Jahrh.) und Papier; fol. 43 bis 46 (Art. 95—109) scheinen demnach später hinzugefügt.



darumb sollen sy wider für gericht khomen und sich mit recht laßen entschaiden.

97) Zinshoff oder gütt. Item von jetlichem zinßhof oder gütt, da mann schulden oder zinß zü sücht, da soll man zeerst usrichten schnitterlon, rindtmiett, damit derselb blüm under das tach 5 gebracht ist, den man angriffen wölt, und darmit er gebuwen ist; darnach ob jemand usgend gütt darus gienge, darnach was zinß oder zechenden ufstunden vonn ain jar und zwayen den nechsten jaren darvor, die soll mann dann ouch ufrichten, was aber usstund elter dann drü jar, das weri nit mer zins, sonder ain schuld, usge- 10 nomen herren zins, da ist dhain gewer für, das ist, wess das gericht und die vogty ist, was nutzung der inn denselben gericht hatt, das ist herrenzins; wer da nach den benempton je zeerst hefft oder recht dartzü sucht umb schuld, der fert sinem zeerst nach den benempton stuckhen umb sin schuld, usgenommen ain vogt des gerichtz 15 fert vor allen häfften und schulden, ob joch jemand vor im gehefft hett, dann man alle häfft anderst nit thütt, dann je ainem vogt an sinen rechten on schaden, ob im ützt da usstünd, es sye zinß, frävel oder gepott oder büssen ald ander schulden, wie sich die gemacht hettind, das soll im nach den obgenannten stuckhen voruß folgen. 20 Und in allen häfften fart ain insaß nach ain vogt vor den gesten.

98) Pfenden wil umb gichtige schuld. Item wann ain amptman in der genanten vogty ainen pfennden will, so soll man pfennden umb gychtige schuld, was aber ainer dem andern nit gichtig wer, das soll mann für gericht schyben; und soll züerst nemen va- 25 rende hab, ist sovil da, wa aber nit so vil varender pfannd da wer, so soll mann dann gelegne pfand nemen; und die varenden pfannd sol man siben necht im gericht ligen lassen, und dem, des das pfand gewesen ist, uff des pfandts schaden verkünden. Und wann im verkündt, so die syben necht uf sygen, so soll mann die pfannd inn 30 dry tagen ufrüffen und verkouffen. Deßglich soll man mit den gelegnen pfanden ouch varen, dann dz dieselben fünfftzechen necht im gricht ligen sollen, und dem, so die pfannd gewesen sind, ouch verkünden, und inn dry tagen ufrüffen und verkouffen, und am dritten tag, so die sonn für goldt gath oder man das bätt lütt ze 35 nacht, so sollen die pfand ufgerüfft sin, wer aber umb zins, lidlon, gelichen gelt oder gelichen gütt, so soll mann die pfannd nit mer dann dry tag ligen lassen und dann verkouffen, oder umb die stuckh

mag man ain gepietten in dry tagen den cleger ußzürichten und inn nit pfinden.

99. Was ainer mer uß ain pfand lösti. Item was mann ouch mer uß ainem pfand lösti, dann ainer ain schuldig wer und 5 ainem aman oder waybel sin lon, das sol mann dem wider geben, so das pfand gewesen ist. Und ob mann die pfaund inn dem gericht nit khouffen wöllt, so mag ain amptmann die pfaund inn der andern sin des vogts gericht ains tragen und da verkhouffen, und welcher hoffgenoß daruff butt, der khouffts vor ain gast, der gast biett dann 10 mercklich sovil mer daruff, dann der hoffgenoß. Ain amptman soll ouch voruß sinen lon darvon nemen, das ist von ain pfund schilling sechs pfening ze rüffen, von 10 schilling pfening ain pfening ze rüffen, von fünf schilling pfening dry pfening zü rüffen, und was under fünf schilling ist, zway pfennig ze rüffen, es sye vil oder wenig 15 darunder.

100) Welcher pfand versaiti. Item wellicher ainem statthalter pfand versait umb gichtige schuld, der soll gestraft werden umb sechs schilling pfening und dem cleger dry schilling pfening, und soll der statthalter ander vogtlüth zü im nemen im gericht oder 20 sunst knecht dartzü süchen uff des ungehorsamen schaden, so vil, das er im starch gnüg sin móge, und inn dann pfinden um hauptgütt und allen schaden, der khnechten halb, ouch sunst darufgangen; wólte er sich aber des ouch wideren, so soll mann im gebietten an 10 pfund pfening, pfand zü geben, und geboret er sich darnach mer 25 mit worten oder werckhen frávenlich, so soll mann zü im griffen und inn ainem vogt anthwurten und iun nicht desterminder pfinden umb hauptgütt und allen schaden, wie sich das gemacht hett.

101) Welcher den andern pfandte. Item welcher ouch den andern inn der benempten vogty selber pfaundte, wie er das thütt 30 one ains vogts gwalt oder erlaubung sinen oder syner amptlúthen, da ist die búß ainem vogt 1 pfund pfennig und dem, den er pfendt hat 1 schilling pfening.

102) Welcher kain pfand hette. Item welcher ouch inn der vogty weder pfand noch pfening zü geben hatt, dem soll mann ge- 35 pietten an 10 pfund pfening, inn acht tagen uß den gericht zü wiechen, ob dess der cleger begert, und gath er darüber inn die gericht nach den acht tagen, ee das er dem cleger gnüg gethün hab, so soll mann zü im gryffen und inn ainem vogt anthwurten. Wann

ouch ain sölicher ain halb jar uß dem gericht ist, dann mag inn der cleger wol mit frömbden gerichtten fürnemen, vonn dem vogt und dem gerichtte ganntz ungesumpt.

103) Tagwan thûn. Item alle die, so inn der genannten vogty und den gerichtsmarchen gesessen und wonhafft sind, da soll ain jegklich spyß, es syge ain frow oder mann, jerlich ainem vogt ain tagwan thûn, alles das von alter harkhomen, und ist dem also: Welcher vich hat, der sol es mit sinem vych thûn, welcher aber nit vych natt, der soll es mit sinem lyb thûn, wann er darumb von dem vogtherren oder sinen amptlütten ermant würt. 10

104) Vasnachthûn. Item jegklicher hußmann und mit nameñ jegklich sundrig spyß, es sye frow oder mann inn dem genannten gricht und den gerichtsmarchen soll jerlich ainem vogt ain faßnacht-hûn geben, das zûgeben und zûnemen sye, er sye 14 tag vor der Vasnacht inn dem gricht oder er khom 14 tag nach der Vasnacht 15 darin.

105) Thiefere. Item wer inn der genannten vogty schenncken oder wirttschafft triben will, der soll vorhin die tefferi von ain vogtherren empfachen, ist gewonlich 1  $\frac{1}{2}$  pfening oder wie man je überkhompt. 20

Item welcher vogtmann aber wirttschafft trib, es syge lützel oder vyl, ohne urloub ains vogts und nit die thefferi vorhin empfienge, der ist verfallen 5 pfund schilling und ain gast 10 pfund pfening.

106) Ghorsam. Item wer inn den gerichtten sitzt wonet oder dient, der soll dem vogtherren und sinen anwältten gehorsam sin und 25 den gerichtten, er syge weß er wöll.

107) Ungehorsam büten. Item was ain amptmann oder ain anwaltt inn den gerichtten von aines vogtherren wegenn gepütt und wie hoch ist der, dem das gepotten würt, ungehorsam, so mag der amptmann oder sin anwalt das gepott beschwären, überfert er es 30 dann fürer, so mag er das gepott aber höherer, und wie hoch das gebotten wirt, württ das nit gehalten, so vil ist der ungehorsam ainem vogtherren zû büß verfallen.

108) Welcher anweg ziehen wil. Item welcher vogtmann inn dem gerichtte hinweg ziehen will, das mag er thûn, doch ob er 35 dem vogtherren zinz, fräffinen oder anders, deßglich den andern hoffgnossen auch ichtzit schuldig wer, das er das ußricht und abthrag.

109) Item wölte sich aber ainer wideren, söllich schulden abzûthragen, so mag ain amptman, oder ob er nit da wer, ain ander nachgepur im gebietten, des ersten an ain pfund pfening, darnach ann drü pfund pfening, das er söllich schulden ufrichte unnd abthrage, thätt er es darüber nicht.

<sup>1</sup> 110) Mûtbân. Item welcherlay mûtbennen die nachpuren uffsetzen zû holtz oder feld, ist die büs dry schilling pfening.

111) Vertgungen. Item was kófen in den gerichtten beschêchen, die sôllen vor gericht gevertgott werden, oder der kof haut mit krafft, usgenomen was lechengüter werint, die sôllen vor dem lechenherren gevertgott und berechtigot werden und nit vor gericht, es wêr dann umb heg, weg oder anstôs und kuntschafften zehalten, da mag man wol recht in den gerichtten umb sprechen, sunst sol man das wysen für den lechenherren.

112) Gericht besetzen mit andern richtern. Item ob es sich jemer fûgti hienach, das es notdurfftig wurd, so mag ain vogther das gericht zû den obgenanten hófen mit lüten uß andern sinen vogtyen und gerichtten besetzen oder mit andern besetzen ald ainen zûsatz tûn, wo sich das begêb, das ainen vogtherren beduncte, das von frûntschafft, von arckgwons, von parthyge oder ain dorff sêcher wêr oder das gericht übel gevertgot wêr, so mag er die haisen rûwen und das gerichtz besetzen, wie das vor in ainem jartickel mit mer Worten geschriben stat.

113) Offnung meren. Die offnung mindern oder mehren. Item ob es sich hiernach jemer haischen oder begeben wurd, das in diser offnung oder die offnung zû mindern ald zû meren <sup>2</sup>[wer], das sol beschechen mit ains vogtherren und der nachpuren gunst, wissen und willen, und nit das dewedrer tail ützt one den andern harinn zû endern, zû mindern ald zû meren hab, und was also mit baider tailn zûtûn, wissen und willen gemacht wirt, das sol dannethin och bestan und trüwlich gehalten werden.

114) Mer grechtikait fund. Item weri och sach, das man kurtz oder lang zyt mer gerêchtikait fund oder erindert, die da ainem vogt oder den nachpuren zûhörte, das sôlti och mit baider tailen wissen harin geschriben und dannethin och getrúwlich gehalten werden.

<sup>1</sup> Von hier, Fol. 47 an wieder Schrift wie zu Anfang und Pergament.

<sup>2</sup> In späterer Schrift oben eingeflickt.

In dem namen Gottes amen. Durch dis gegenwurtig offen instrument sige menglichem kunt und zû wissent, das in dem jar nach Cristi gepurt tusent vierhundert sibentzig und zwai jar, der fünfften Rômschen zinszal, an Zinstag, was der drißigest tag des monatts Mertz<sup>1</sup>, in der ersten stund nach mittag ungefarlich, bapstthûmbs 5 unsers allerhailgesten, in Gott vaters und herren, hern Sigsts, von götlicher schickung des fünfften, siner regierung im ersten jar, in des edlen, vesten juncker Rudolffen Giels von Glatzburg, alt schultheißen zû Wyl hus, und da selbs in min offen notaryen und der undergeschribnen zügen umb gezüchnis harin berüfft gegenwurtikait per- 10 sonlich erschinen dis nachbenempton erbern lüte, nemlich Hainrich Högger, ammen, Hainrich Mosburg, Ulrich Eckhart, Hans Eckhart, Ulrich Eckhart, der jünger, Högger, den man nempt Schrepfer, Hans Studenruß, Hainrich Tanman, Hans Retzhas, alle von Burgow, in namen ir selbs und gemainer hofgnossen zû Burgow ains, und der 15 obgenant juncker Rüdolf Giel anders tails.

Offnoten die gedauchten von Burgow vor mir und den undergeschribnen zügen, sprechende: als sy dann vormals in bywesen des fürnemen, wolgelerten master Cûnrats Rôschen, cantzler, juncker Rüdolffs von Stainachs, mins guedigen herrn von Sant Gallen diener 20 und Anthonien Schencklis, stattschribers zû Wyl diser vorgeschribnen offnung mit dem benempton juncker Rüdolffen Gieln ains worden und ingangen weren<sup>1</sup>, stünden sy aber allda und saiten alle gemainlich und anhellentklich für sich und gemain hofgnossen zû Burgow zû, giengen och des offenlich in vor mir offen notaryen und den 25 zügen, die selben offnung, wie dann die ob von wort zû wort geschriben und von ainem artickel an den andern gesetzt ist, jetz und hiernach allweg zû Burgow inhalten, der nachzûkomen und darwider nit zû tünd nach schaffen getan werden, in dhain wys, ungevarlich. Sôlicher eroffnung und zûsagens, och ingends ervordert der obgemelt 30 juncker Rüdolf Giel mich hienach geschribnen offen notaryen, im des instrument, ains oder mer, so offt er des nottdurfftig wurd, zû machende, die gemacht sind zû Wyl in der statt, des jars, der Rômschen zinszal, bapstthûmbs, monents, tags und der stund wie obstat, in gegenwurtikait der erbern Hainrichen Scherers und Starch Hansen, 35 layen, burgern zû Wyl, Costentzer bystûmbs, zügen in obgesaiten dingen berüfft und ernstlich gebetten und ervordert.

<sup>1</sup> Die Vereinbarung erfolgte schon am 10. August 1469, vergl. S. 74.

Und ich Anthonius Schenckli von Wyl im Turgôw, Costentzer bistûmbs, von hailger, kaiserlicher gwalt und macht ain offner geswornor notary, wen ich by semlichen ingan und zûsagung der genanten offnung mit den obgesaiten zügen zûgegen gewesse bin, die also beschechen, gesechen und gehôrt, hierumb hab ich dis offen instrument darus gemacht, mit miner hand geschriben, und mit minem gewonlichen zaichen und namen bezaichnot<sup>1</sup>, zû aller obgenanten dingen zûcknis und globen gebetten.

10 *Original*: Archiv der Ortskorporation Burgau, Perg. Codex mit Bretterdeckeln. Enthält auf der ersten Seite das kolorierte Wappen der Giel, auf Fol. 18–28 die Öffnung von Gebhardswil, auf Fol. 29–48 die Öffnung von Burgau. Die Öffnung von Flawil, früher Fol. 1–17 ist nach einer Notiz auf Fol. 49 und auf dem Deckel herausgeschnitten und ins Archiv Flawil genommen worden.<sup>2</sup>

15 Ein gleichzeitiges Original mit der Signete des A. Schenckli findet sich St.A. Rubr. 92, 2<sup>a</sup>, in Pergament geb. Büchlein, enthält auch die Öffnung von Flawil.

*Kopie* aus dem Anf. des 16. Jahrhunderts: St.A. Tom. 1032 Fol. 62 ff., z. T. Pergament, z. T. Papier.

*Klosterdruck*: St.A. Tom. X A 843 u. a.

20 *Abgedruckt*: Grimm, Weistümer I, 192 ff. (nicht nach Original, unvollständig, nur bis Art. 52). Senn. Alte Öffnungen etc. S. 1 ff., irrtümlich unter der Jahrzahl 1472. Zellweger, Bd. 2<sup>1</sup>, Nr. 458.

<sup>1</sup> Daneben die Notariatssignete.

<sup>2</sup> Auf Fol. 50 findet sich folgender Eintrag:

25

1807.

Den 30. Januar datto haben wir von Burgau und Egg unßeren gerichtst<sup>30</sup>ab, so daß gericht Burgau emahls gehabt hatt und durch die statsumwelzig nicht mehr hatte genützt, so habe ich entsunterschribner und herr schulvogt Goßwiller ab der Egg von dem alt gerichtshaber Stäger von Burgau selbiger verlangt und begehrt, und hatte ine uns geben, jedoch haben wir imme aufbehalter lohn von 9 jahren her müßen geben per 3 fl.; und haben darauß gelöft per 18 fl. 28 X<sup>r</sup>, und ist in der schule zu Burgau 2 tail und in die schule auf der Egg 1 tail gelegt und so vertailt worden, nebst abzug obiger 3 fl. bekommt die schulle zu Burgau 10 fl. 18 X<sup>r</sup>, die schule auf der Egg 35 bekommt 5 fl. 10 X<sup>r</sup>, willen der bezirck von Burgau vil größer, als der auf der Egg ins obeschribene gericht gewesen ist, und sind uns so zu einten worden.

Welches geschen den 30. Januar 1807 von mir

Johannes Egli, dorfbumäister in Burgau.





AN H A N G   Z U R   B U R G A U E R   O F F N U N G

AUS DEM STIFTSARCHIV ST. GALLEN

Burgau.

5. Anhang zur Öffnung.<sup>1</sup>

Ca. 1475.

Öffnung nach ze Burgōw und uff der Müllereck, von alter also gehalten.

1) Bim aid fragen urtel. Item ain vogther, amptman oder 5  
waibel sol an jeglichem gericht die richter fragen, urtel ze gen, waß  
sie recht bedunckt, bim aid, es syen jargericht oder mütgericht etc.

2) Item zimlich kuntschafften mag man gebietten an 1  $\bar{a}$  pfening,  
also wo zwen umb 1 hag stōß hetten oder wo ain marck verlorn  
wer und man nit wiste, wo die ston sōlte, oder wo anstōß oder 10  
anwand werent zwischen hōffen, åcker, wisen, waiden, holtz oder  
veld umb bōm oder umb strassen ald tribweg oder fūßweg, darumb  
sōl man kuntschaft setzen etc. Wa aber ainer dem andren an-  
spricht ain huß, ain hoff, acker, wisen, holtz oder veld, das sol man  
ainem mit recht abzichen und nit mit kuntschafften etc. 15

3) Kuntschafften. Item warumb ain vogtherr oder sin ampt-  
lüt inne dem gericht kuntschaft sagent, das sol geglobt werden und  
daruff gericht werden, und für 7 man gūt sin sin sag und gnüg.

4) Item welcher och kuntschaft über den andern sagen wil vor  
recht, der sol sagen nach des rechten erkantnuß, was inn von der 20  
sach zū wissen sy und uf in bezügt sy, och darby und mit gewesen,  
das gesehen und gehōrt hab, dan man sol nieman das sin abkennen  
uf hörssagen, sonder sol man es wissen etc.

5) Ainem amptman fürbietten. Item welcher ainem ampt-  
man fürbietten will, der sol zū ainem vogtherrn gan und in bitten 25  
umb ain richter, der selb richter denn im ain vogtherr gytt, der sol  
die zyt gwalt hān, um dieselbe sach ainem amman oder waibel fürze-  
bietten und über in ze richten untz usstrag der sach, nach des hofs  
recht und der öffnung innehalt etc.

6) An kilwyhinen frid bietten. Item an kilwyhinen, hoch- 30  
zytten und an tātzen, och an andren versamlungen der lüten sol  
ain amptman oder waibel by zytt gebietten an 10  $\bar{a}$  pfening oder  
hōher, ob sich das begāb, das nieman dhainen uffloff mache noch  
dhain zerwürfnuß noch dhain alte atzung nit åffre; dātt es aber je-  
man darüber, zū dem sond die nachpuren griffen und haissen ver- 35  
trōsten nach des hofs recht oder sie ain vogtherrn in gevācknuß  
antwortten etc.

<sup>1</sup> Vergl. oben Flawil Nr. 5.



7) Wer 7 schüch brait gütz im gericht hatt. Item wer och 7 schüch wytt oder brait hatt geleges gütz in der vogty, der sol darvon zû allen jargerichten gan und darin gehorsam sin, als ander vogtlüt, nach inhalt der offnung; welher aber hußhåblich sitztet  
5 uf den gütern, der sol mit allen dingen gehorsam sin und thûn nach ußwysung der offnung etc.

8) Wild bannen gebietten. Item ain vogtherr mag in der vogty verbietten lassen, alles gewild ze vahn, es sy hasen, reher, rebhüner, tåchß und wie es namen hatt, an 10  $\mathfrak{z}$  pfening, und wer  
10 das überfür hóher '[gebietten], desglich hürdvallen, schupfraitel und derglich, damit dhainer dem andren sin hund oder katzen vache etc.

9) Wider die offnung setzen. Item wer sich frávenlich wider semlich offnung und satzung und alt herkomen des dorfs und der vogty satzte und nit hielt, der sol gestraft werden umb 10  $\mathfrak{z}$   
15 pfening ain vogtherrn, und den richtern um 10  $\beta$  pfening, und dann dem ungehorsamen gebietten wytter ander <sup>2</sup>[10  $\mathfrak{z}$  pfening] und oder hóher, uß den gericht in acht tagen ziehen oder die offnung ze halten; übervert er das, so sol man zû im griffen und in ainem vogthern in gefåncknuß geben etc.

20 10) Amptlüt büssen melden. Item das ain amptman oder waibel alle gebott, frável und büssen in den gericht melden sol und ainem vogthern sagen, och die recht vertigen '[so man in das háist, sin ober bim aide], wie sie die fürkompt, sie werdent geclaget oder nit etc.

11) Schnebel an schüchen verbietten und hóher. Item  
25 ain vogther mag och lassen verbietten die langen schnåbel an den schüchen und och das kurtz gewand an 5  $\beta$  pfening, und sol der spitz nit lenger sin, dann zwayer gleich lang, und das háß, als ver ainer mit siner nidergelassnen hand geraichen mag etc.

12) Item ain vogther mag och verbietten an 10  $\mathfrak{z}$  pfening in  
30 denn gericht, das nieman dem andern sin kind zû der e geben noch vermechlen sol, weder ratt noch tatt darzû tûn on gunst, wissen und willen vatter und mütter, vógt ald verseher der nächsten fründen, ob nit vatter und mütter da wer etc.

13) Item es sol nieman dem andren sin ewib hinwegfüren, wår  
35 das tått, ist die büß 10  $\mathfrak{z}$  pfening ainem vogtherrn etc.

14) Item wer och, das ain eman ainem andren sin tochter über sin willen hinwegfürte, der sol och gestraft werden von ainem vogtherrn um 10  $\mathfrak{z}$  pfening.

<sup>1</sup> Am Rande eingefickt. <sup>2</sup> Gestrichen.

15) Kriegslöf. Item es sol nieman in dhainen krieg gan noch riten, weder zû herren, stetten noch lendern ufwendig der Aignoschafft on erlobung ains vogtherrn, oder wer das tât on erlobung, ist ze büß vervalen 10  $\bar{n}$  pfening.

16) Item ain vogther mag och gebietten in den gerichtten zû 5 zytten, so in des nottürftig dunckt, das menglich in aim zytt gerüst sy mit harnasch, waffen, schüchen und ander nottürftikait an 10  $\bar{n}$  pfening etc., und jederman harnisch, waffen ufflegen, was er haben sölte, dz sond si och nit wider verköffen.

17) Item was in gericht sitzett, wonett oder dienett, manßnamen, 10 die 14 jar alt sind, sond jârlich ainem vogtherrn schweren den aid wie der geschriben stat.

Büssen Burgow der offnung nach, was in die vogty gehört.

18) Ainem vogt sine botten mißhandlen. Item welcher ainem vogtherrn sine botten und amptlüt mißhandlette, was unzucht 15 oder frâvel an den begangen wurd, die söllent umb zwifalt büß gestrafft werden etc.

19) Den andren daz sin on recht nimpt. Item wer dem andren das sin frâvenlich on recht nimpt, welcher hand gût das wer, ist die büß 10  $\bar{n}$  pfening und dem das sin wider zû gen, dem es 20 genomen ist.

20) Mit fürsprechen ufheben. Item welcher an ainem gericht mit sinen fürsprechen uffhebt oder mit siner urtel, die im dienen môcht, der ain jedwedres sol gestrafft werden umb 10  $\bar{n}$  pfn., und sin hand sol nieman schaden an der zal der hend. 25

21) Item wo och zwu urtel im rechten umb gand und ainer mit baiden urteln uffhüb, der sol och gestrafft werden umb 10  $\bar{n}$  pfening.

22) Item welcher nebet dem rechten zû herlüff und mit ainer urtel uffhüb, der sol och gestrafft werden umb 10  $\bar{n}$  pfening, wann 30 nieman urtel gen noch uffheben sol, dann die, so von ainem vogtherrn dargeordnet und gesetzt werdent etc.

23) <sup>1</sup>Item uf sant Niclasstag anno 1476 hat Hâini Högger, aman zû Burgow us bivâlch des vogtherrn verboten, das nieman dhâin holtz, so in der vogty gehowen oder gewachsen sy, usser den grichten ains vogtz 35

<sup>1</sup> Bis hieher gleiche Schrift; art. 23 ff. sind spätere Nachträge, welche in Grimm I. 202 fehlen.

niendert verkoffen, verschenken noch darus füren sol an 5  $\pi$  pfn.,  
damit die höltzer disterminder gewüst wárdent.

24) Anno 1478 an sant Andrestag sind gemain nachpurn in  
Burgow mit dem edeln, vesten junckhern Rüdolfen Gieln von Glatt-  
5 burg, derzit vogt zú einer sach diser nachvolgender stuck mit en-  
andern ains worden, uf mainung wie nach stat: Des ersten der heg  
halb haben baid obgenant tail vier man, mit namen Henslin Eckhart,  
Hainrichen Mosberg, Hainrichen Mertzen und Groshannsen Eckhart  
zú dem amen zú Burgow geordnott, also das die alle fünff die heg  
10 zú Burgow alle vertigen und jederman sine heg usbeschaiden und  
ze erkennen geben sóllen, und wa die lüt darumb mit enandern irrig  
wurdint, haben die fünff gwalt, kuntschafft und lüt darumb zú ver-  
hören; und wie die fünff die parthyen entschaiden und die heg ver-  
tigend, darby sol es dannethin pliben, und die heg also gemacht  
15 werden. Und das sollen die fünff trüwlich und by iren aiden tûn,  
ungevarlich. Und ob die vier man alle oder etliche under in ab-  
giengen, sollen ander an der abgangnen statt von ainem vogt und  
den nachpuren dargeordnott werden.

25) Uf den vorgebanten tag und in dem selben jar haben baid  
20 obgenant tail des holtzhowens halb och mit enandern verkommen,  
also das allweg zwen erber man in dem auch geordnott werden, die  
sollen dann den nachpuren holtz beschaiden nach lut der offnung,  
doch das die, so aigen gütter zú Burgow haben, darin mehr ange-  
sehen werden, dann die, so dhaine güter da habent, und allweg  
25 nach dem dann je holtz da ist, darmit man, in die lengi der lütten  
dester bas holtz an dem end gehalten móg; und das sóllen sy och  
tûn by iren aiden, trüwlich und ungevarlich, und sind jetz zú dem  
ainen geordnott Hensli Eckhart und Hainrich Mosburg.

26) Item füro ob ainer uff sinen aignen, ustailten gütern holtz  
30 ziechen wólte, das mag ainer wol tûn, von den andern nachpuren  
ungesumpt, doch gemainen nachpuren an ir trett und traib in allweg  
unschedlich.

27) Item von der mútt benn wegen, so offt das notturftig wirdet,  
sol der aman die genanten vier zú im nemen und die ansehen und  
35 usgan laussen nach lut der offnung, und das tûn hinfür jerlich.

28) Item uf den obgenanten tag haut junckher Rüdolf Giel uff  
pitt der nachpurn dem Pfister von Morschwil die pfistery in Burgow  
gelichen dis nechst künftige jar umb 5  $\beta$  pfening, und sind by disem

überkomen gewesen Anthonius Scheuckli, stattschriber zů Wyl, Hanns Glattburg, hüt vogt in Glattburg und clein Üli Schmitt und Růdi Stieffvatter von Helffenberg.

*Original:* St.A. Rubr. 91, Fasc. 1, Nr. 1a, Papier. In gleicher Schrift wie Flawil Nr. 5 und Niederwil (Gmür, Rqu., St. Gallen I. 1.) Nr. 1. 5

*Abgedruckt:* Grimm, Weist. I. 200 (als Teil der Öffnung von 1469 und unvollständig, nur bis Art. 22).

Abdruck der Burgauer Öffnung vom 10. August 1469 und des Anhangs zur Burgauer Öffnung aus der Zeit um 1475 in  
Max Gmür: Die Rechtsquellen des Kantons St. Gallen  
Erster Teil Öffnungen und Hofrechte  
Zweiter Band Toggenburg  
Aarau, 1906

